

Der blinde Fleck der Politikberatung – ein Politikfeldvergleich

Abstract für die 13. Jahrestagung des „Forum Junge Staats-, Verwaltungs- und Policy-Forschung“ zum Thema „Zukunft der Verwaltung, Verwaltung der Zukunft“ am 27. und 28. Februar 2020, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Jasmin Theres Beneke, M.A.

Leibniz Universität Hannover

E-Mail: j.beneke@ipw.uni-hannover.de

Literatur zu (wissenschaftlicher) Politikberatung hat ein kaum überschaubares Maß angenommen (vgl. Falk et al. 2006: 13). Bisherige Studien analysieren insbesondere die Besonderheiten einzelner Beratungsformen (siehe z.B. Schulte 2013) oder vergleichen ihre Ausgestaltung und Rolle im politischen Prozess (siehe z.B. Siefken 2007). Ebenso werden Fragen nach der Nutzbarmachung dieser Expertise durch die Verwaltung analysiert (siehe z.B. Maelzer 2014). Auch das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik steht immer wieder zur Debatte (siehe z.B. Bogner/Torgersen 2005; Weingart 2001) wobei die Begriffe Politikberatung und wissenschaftliche Politikberatung oftmals nicht trennscharf sind (vgl. Buchholz 2008: 15). Die Policy-Forschung zeigt, dass sich Akteure je nach Politikfeld mit verschiedenen Anforderungen konfrontiert sehen und auch vor unterschiedlichen Aufgaben für die Zukunft stehen. Daher stellt sich die Frage, ob auch die Inanspruchnahme wissenschaftlicher Expertise zwischen Ressorts variiert. Diese Analyseperspektive wurde bisher in der Forschung nicht eingenommen, weshalb der vorliegende Beitrag in diese Lücke stößt.

Die Daten für den Vergleich der Nutzung von Expertise durch die Ministerialverwaltung wird mithilfe von Ergebnissen einer 2017 durchgeführten Befragung von führenden Ministerialbeamt*innen auf Bundesebene gewonnen. Die Beamt*innen wurden im Rahmen der Panelstudie zur Politisch-Administrativen Elite (PAE) neben Fragen zu z.B. Rollenverständnis oder Tätigkeitsbereich in der Erhebung 2017 erstmals zur Nutzung wissenschaftlicher Beratung befragt. Als mögliche Erklärungsvariablen für die unterschiedliche Nutzung der Expertise wird auf klassische Kategorien der Organisationsforschung zurückgegriffen. So wird getestet, ob die Größe eines Ressorts aufgrund der damit einhergehenden Ausdifferenzierung/Spezialisierung einen Einfluss auf das unterschiedliche Nutzungsverhalten ausübt. Ebenso wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der im Geschäftsbereich der Ressorts angesiedelten

Ressortforschungseinrichtungen sich auf die Beanspruchung von Expertise auswirkt. Da Expertise insbesondere zur Gesetzesvorbereitung herangezogen wird, wird zudem analysiert, ob Ministerien, welche besonders viele Gesetze hervorbringen ebenso häufig wissenschaftliche Beratung konsultieren. Als letzte Variable wird untersucht, ob die Veränderungshäufigkeit des Ressortzuschnitts bzw. die Häufigkeit von Namensänderungen einen Einfluss ausübt. Dahinter steht die Annahme, dass mit einer Veränderung auf der organisationalen Ebene immer auch der Austausch von Schlüsselpersonen auf der Personalebene verbunden ist und einen Wegfall von (Erfahrungs-)Wissen für die Organisation bedeutet.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass es tatsächlich unterschiedliche Beratungspraxen in den Ressorts gibt, allerdings lediglich die Veränderung des Ressortzuschnitts einen Einfluss auf diese auszuüben scheint. Im Zuge zweier angeschlossener Fallanalysen kristallisieren sich wiederum unterschiedliche Bedarfe an Beratung der Ressorts als auch politikfeldspezifische Besonderheiten als mögliche Erklärung der Variation heraus.

Literatur:

- Bogner, Alexander/ Torgersen, Helge (Hrsg.) (2005). *Wozu Experten? Ambivalenzen der Beziehung von Wissenschaft und Politik*, Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Buchholz, Kai (2008). *Professionalisierung der wissenschaftlichen Politikberatung. Interaktions- und professionalisierungssoziologische Perspektiven*, Bielefeld: transcript Verlag.
- Falk, Svenja/ Rehfeld, Dieter /Römmele, Andrea /Thunert, Martin (Hrsg.) (2006). *Handbuch Politikberatung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Maelzer, Dennis (2014). *Politik gut beraten? Lernprozesse in deutschen Gesundheitsreformen*, Baden-Baden: Nomos.
- Schulte, Martin (2013). *Politik mitgestalten. Möglichkeiten wissenschaftlicher Politikberatung durch private Think Tanks*, Birkach: Tectum Verlag
- Siefken, Sven T. (2007). *Expertenkommissionen im politischen Prozess. Eine Bilanz zur rot-grünen Bundesregierung 1998-2005*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weingart, Peter (2001). *Die Stunde der Wahrheit? Zum Verhältnis der Wissenschaft zu Politik, Wirtschaft und Medien in der Wissensgesellschaft*, Weilerswist: Velbrück Wissenschaft